

Konzeption

Kindergarten Pusteblume Keldenich

Klein Köln 2
53925 Kall / Keldenich
02441 / 5551



Mai 2020
Träger:
Gemeinde Kall
Bahnhofstraße 9
53925 Kall

1 Inhalt

2 Der Träger.....	4
2.1 Vorwort der Gemeinde Kall.....	4
2.2 Vorwort der Kita Pusteblume.....	5
3 Kita Pusteblume – Allgemeines.....	7
3.1 Betreuungsangebot.....	7
3.2 Personelle Besetzung.....	7
3.2.1 Kita-Leitung.....	7
3.2.2 Pinguingruppe.....	7
3.2.3 Mäusegruppe.....	8
3.2.4 Weitere Mitarbeiterinnen.....	8
4 Grundlagen unserer Arbeit.....	9
4.1 Das Bild vom Kind.....	9
4.2 Die 10 Bildungsbereiche.....	9
4.3 Inklusion.....	10
5 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	12
5.1 U3-Kinder.....	12
5.2 Eingewöhnung.....	13
5.3 Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter.....	14

5.4 Partizipation.....	14
5.5 Schutzkonzept - Sexualerziehung.....	15
6 Unsere Einrichtung - Rahmenbedingungen.....	17
6.1 Raumkonzept.....	17
6.2 Tagesablauf.....	18
6.3 Aufgaben des Tages.....	19
6.4 Geburtstag in der Kita.....	20
6.5 Ernährung.....	20
6.6 Naturangebote.....	21
6.7 Bewegungs-„Räume“.....	21
6.8 Förderangebote.....	22
6.8.1 Sprachförderung.....	22
6.8.2 Musikalische Früherziehung.....	23
6.8.3 Turnen.....	23
6.8.4 Vorschule.....	24
6.9 Entwicklungsgespräche.....	24
6.10 Eltern-Café.....	25
7 Elternmitwirkung.....	26
7.1 Elternbeirat.....	26
7.2 Förderverein.....	26

8 Kooperationspartner.....	28
9 Beschwerdemanagement.....	30

2 Der Träger

Der Träger der Kindertagesstätte (Kita) Pusteblume Keldenich ist die Gemeinde Kall (Bahnhofstr. 9, 53925 Kall) im Kreis Euskirchen in der Nordeifel. In der Gemeinde Kall gibt es insgesamt neun Tageseinrichtungen für Kinder. Bis auf die integrative Kindertagesstätte „Caritas Lebenswelten“ befinden sich alle Einrichtungen in der Trägerschaft der Gemeinde Kall, darunter zwei Familienzentren. Die Gemeinde Kall verfügt über ein durchgängiges Bildungsangebot mit Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführenden Schulen.

2.1 Vorwort der Gemeinde Kall

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Eltern,

die hier vorliegende Konzeption zeigt die grundlegende Arbeit auf der wir uns in der Gemeinde Kall und speziell in der Kita Pusteblume Keldenich verständigt haben.

Eines meiner Hauptanliegen ist es, die Kinder in Ihrem Wachstum und ihrer Selbstständigkeit zu fördern und zu fordern, wie genau – das zeigt Ihnen das Kita Team im weiteren Verlauf.

Gerne möchte ich die Chance nutzen und die Gemeinde Kall kurz vorstellen.

Kinder und Familien sind uns wichtig. Aufgrund dessen sind wir Träger von insgesamt 8 Kindertageseinrichtungen, darunter 2 anerkannte Familienzentren, wieso einer Jugendeinrichtung. Wir bieten die verschiedenen Angebote für Jung und Alt. Informationen dazu liegen immer im Rathaus aus.

Ansprechpartner für Sie, sind in erster Linie die pädagogischen Fachkräfte in der Kindertageseinrichtung. Bei Fragen an die Verwaltung, wenden Sie sich gerne an Frau Nina Pützer, welche in dem Bereich Kitas zuständig ist.

Nun lade ich Sie herzlich ein, diese Konzeption zu lesen, nachzuspüren und mit uns ins Gespräch zu kommen.

Ich bedanke mich für die intensive Arbeit des Kita-Teams, ohne welches diese Konzeption nicht zu Stande gekommen wäre. Durch die liebevolle Art der Arbeit, den intensiven Austausch aller Beteiligten und die spannenden Zukunftsgestaltungen jeder einzelnen Persönlichkeit, zeigt diese Kita ihr einzigartiges und unverwechselbares Gesicht.

Ich wünsche Ihnen und dem Kita-Team eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle aller Kinder.

Mit besten Grüßen

Hermann-Josef Esser

Bürgermeister

2.2 Vorwort der Kita Pusteblume

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Ihnen vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogischen Leitziele und Methoden, in unseren täglichen Ablauf und in alle weiteren Bereiche geben, die unsere Kita betreffen. Diese Konzeption richtet sich besonders an Eltern und werdende Eltern, aber auch an das bestehende Kita-Team, neues pädagogisches Personal und interessierte Praktikantinnen/Praktikanten, sowie Förderer und Sponsoren, die Fachöffentlichkeit (Jugendamt, Sozialamt, Schulamt, Grundschulen, Fachschule, etc.) und weitere Interessierte.

Das Grundgerüst unserer Konzeption bildet unser Leitbild sowie die Herzlichkeit, die in unserer Kita Pustebblume ganz besonders ausgeprägt ist. Darüber hinaus bilden die notwendigen Gesetze und normativen Vorgaben, das Kinderbildungsgesetz (KiBiz), die Bildungsvereinbarung des Landes Nordrhein-Westfalen und das achte Sozialgesetzbuch die Grundlage unserer Methoden und Bildungsbereiche. Unser pädagogisches Team nutzt die Konzeption als Arbeitsgrundlage in der unsere Stärken und Ressourcen gebündelt dargestellt sind, zur beständigen Reflexion und als Orientierung und Hilfe in Entscheidungssituationen. Somit wurde die Konzeption vorrangig zum Wohl unserer Kinder geschrieben und wird auch für sie und mit ihnen gelebt.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen. Als Gemeinde-Kita sehen wir es als unsere vorrangige Aufgabe an, zusammen mit den Eltern und den Vertretern der Gemeinde Kall für unsere Kinder einen Lebensraum zu eröffnen, der sie in ihrer Würde wahrnimmt und ihnen zugleich bestmögliche Förderung zuteilwerden lässt.

Wir danken Ihnen für das Interesse an unserer Arbeit.

Ihr Team der Kita Pustebblume Keldenich

3 Kita Pustebblume – Allgemeines

Die Kita Pustebblume befindet sich im Ortsteil Keldenich der Gemeinde Kall (Adresse: Klein Köln 2, 53925 Kall-Keldenich). Sie besteht bereits seit über 35 Jahren.

Neben dem reinen Betreuungsangebot ist die Kita im Ort Keldenich als Institution integriert und beteiligt sich rege und intensiv am Dorf- und Vereinsleben.

3.1 Betreuungsangebot

Es werden insgesamt 48 Betreuungsplätze für Kinder von zwei bis sechs Jahren angeboten. Diese verteilen sich auf zwei Gruppen, die Pinguin- und die Mäusegruppe. Die Kinder werden in jeder Gruppe von mindestens zwei Fachkräften betreut. Beide Gruppen bieten eine Betreuung von 25 Stunden (7:00-12:00 Uhr bzw. 07:30-12:30 Uhr), 35 Stunden (7:00-14:00 Uhr bzw. 07:30-14:30 Uhr) und sogar 45 Stunden (7:00-16:00 Uhr) an.

3.2 Personelle Besetzung

Die Kita Pustebblume beschäftigt aktuell insgesamt sieben Mitarbeiterinnen (Stand: Mai 2020)

3.2.1 Kita-Leitung

Seit 1994 wird die Kita von Frau Monika Esser geleitet. Zum Kita-Team gehört Frau Esser schon seit 1979. Sie ist staatlich anerkannte Erzieherin und als Kinderschutzhelfkraft (§8a SGB VIII) zertifiziert.

3.2.2 Pinguingruppe

Frau Monika Esser ist ebenfalls die Leiterin der Pinguingruppe.

Frau Natalie Metzen, die seit August 2019 zum Team der Kita Pustebblume gehört, ist ebenfalls fester Bestandteil der Pinguingruppe. Sie hat den

Bachelor of Arts in Kindheitspädagogik und Familienbildung an der Technischen Hochschule Köln erworben.

3.2.3 Mäusegruppe

Frau Jacqueline Zimmermann ist seit 2014 in der Kita Pustebblume beschäftigt. Seit August 2019 leitet sie die Mäusegruppe. Sie ist staatlich anerkannte Erzieherin und Marte Meo Therapeutin. Zudem ist sie zertifizierte Ausbilderin für Fachkräfte zu „Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“.

Frau Hanna Quetsch ist seit August 2019 in der Kita Pustebblume beschäftigt. Seit März 2020 ist sie fester Bestand der Mäusegruppe. Sie ist staatlich anerkannte Erzieherin. Außerdem ist sie im Besitz eines Tagesmutterscheins.

3.2.4 Weitere Mitarbeiterinnen

Frau Jessika Hirche ist seit März 2020 bei der Kita Pustebblume beschäftigt. Sie ist Kinderpflegerin und unterstützt beide Gruppen mit ihren Tätigkeiten.

Frau Tanja Cater ist seit 2014 bei der Kita Pustebblume beschäftigt. Sie unterstützt die Kita bei der Übermittagsbetreuung. Zudem ist sie die Reinigungskraft der Kita.

Frau Monika Rimke ist seit 2014 Mitglied des Teams der Kita Pustebblume. Sie ist gelernte Gärtnerin, unterstützt die Kita aber als Honorarkraft beim Mittagessen.

4 Grundlagen unserer Arbeit

4.1 Das Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit stehen die Kinder im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen an. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und -rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fordern bzw. zu fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an. Unser Interesse ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies bedeutet, ihnen Raum zu geben sich selbst zu entfalten. Ein neuer Entwicklungsschritt folgt auf einen abgeschlossenen Entwicklungsschritt und jedes Kind entscheidet, wann es zum nächsten Schritt bereit ist. Daraus ergeben sich Lernthemen und Fragestellungen der Kinder. Wir sind davon überzeugt, nur wenn Kinder mit sich im Einklang sind, sind sie fähig und bereit sich auf andere Kinder und Situationen einzulassen und adäquat mit ihnen umzugehen. Im Hinblick auf das weitere gemeinschaftliche Leben in der Gesellschaft empfinden wir dies als einen wichtigen Baustein fürs Leben.

4.2 Die 10 Bildungsbereiche

Der Begriff „Bildung“ umfasst nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es in gleichem Maße darum, Kinder in all ihren Möglichkeiten, insbesondere in den sensorischen, motorischen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Die folgenden 10 Bildungsbereiche begleiten uns daher durch den Alltag der Kita:

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
5. Mäusisch – ästhetische Bildung

6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
- 10. Medien**

4.3 Inklusion

Der Begriff „Inklusion“ wird oft in Abgrenzung zur Integration verwendet und stammt vom lateinischen Wort „inclusio“ (=Einschluss). Während das „Konzept der Integration“ Kinder mit besonderen Bedürfnissen in die Gemeinschaft eingliedern will, betont Inklusion, dass jedes Kind individuelle Bedürfnisse hat und deshalb alle in ihrer Verschiedenheit gleichberechtigt sind. Inklusion im Bildungsbereich bedeutet, dass allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen.

Als pädagogische Fachkräfte im Sinne der Inklusion ist es unsere Aufgabe, jedem Kind die Möglichkeit zu geben, sein individuelles Potenzial so stark wie möglich auszuschöpfen. Dies betrifft u.a. folgende Bereiche:

- **Barrieren abbauen:** Für eine diskriminierungsfreie Lernumgebung setzen wir uns stetig mit unserer Einrichtung und uns selbst auseinander und prüfen: Welche baulichen Barrieren gibt es, welche ideologischen und persönlichen Barrieren müssen fallen, damit sich jedes Kind gleichermaßen willkommen fühlt?
- **Offene und anregende Lernumgebung:** Kinder können ihr Potenzial nur ausschöpfen, wenn ihnen die Freiheit dazu gelassen wird. Deshalb stellen wir überwiegend Spielmaterialien zur Verfügung, die möglichst ergebnisoffen und vielfältig eingesetzt werden können, passend für jede Entwicklungsstufe.

- **Vielfalt wertschätzen:** Statt den Blick hauptsächlich auf die Defizite der Kinder zu richten, schaffen wir ein pädagogisches Umfeld, in dem jeder und jede mit seinen/ihren individuellen Fähigkeiten wertgeschätzt wird und zur Gemeinschaft etwas beitragen kann.
- **Fragen zulassen:** Kinder sind neugierig. Um keine Berührungängste und Tabus zu fördern, suchen wir gemeinsam mit den Kindern nach Antworten auf Fragen wie: „Was ist das an meinem Körper?“ oder „Wieso muss man sterben?“
- **Medien:** Bücher, Lieder oder Filme prägen Kinder entscheidend in ihrem Weltbild. Wir achten darauf, Medien einzusetzen, die sich durch Diversität und Vorurteilsfreiheit auszeichnen.

5 Schwerpunkte unserer Arbeit

5.1 U3-Kinder

Die U3-Betreuung ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren bedarf besonderer Aufmerksamkeit, da die Kinder in dieser Phase noch sehr an die Bezugspersonen gebunden sind. Aus der Sicherheit dieser Bindung heraus, entwickelt sich zunehmend die Selbstständigkeit. Auch die Lernfähigkeit und Lernbereitschaft wird durch stabile Bindung maßgeblich gefördert. Eine individuelle Eingewöhnung ist daher von großer Bedeutung. Diese beginnt i.d.R. schon vor Beginn des neuen Kita-Jahres. Über die Häufigkeit und den genauen Ablauf entscheiden die Bedürfnisse des Kindes. Bei dem ersten Besuchskontakt führt eine Erzieherin ein ausführliches Gespräch mit den Eltern über die Persönlichkeit und die Charaktereigenschaften des Kindes. Die Kinder haben die Möglichkeit die Erzieherinnen, die Gruppenräume und das nähere Umfeld in unserer Kita kennenzulernen. Sie gehen kurzzeitig auf Entdeckungsreise und widmen sich eigenen Aktivitäten, brauchen aber immer wieder die Möglichkeit sich ihrer Bezugsperson (zunächst die Eltern und zukünftig den Erziehern) zu vergewissern und Kontakt aufzunehmen. Hierbei orientieren wir uns an dem Entwicklungstempo und dem Wohlbefinden des einzelnen Kindes. Eine gute Eingewöhnung ist die beste Voraussetzung für eine positive frühkindliche Entwicklung des Kindes. Kein Kind soll gedrängt werden, sondern entscheidet selbst, wann es sich auf den Weg macht, um seine Umwelt zu erkunden. Daraufhin geht es auf andere Menschen zu, ist neugierig und gewinnt an Selbstvertrauen.

Die Sauberkeitserziehung ist in erster Linie Aufgabe der Eltern und wird von der Kita unterstützt. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Eltern und Erziehern ist wichtig. In der Eingewöhnungsphase wird das Kind von seiner Begleitperson gewickelt. Später übernimmt die Erzieherin diese Aufgabe. Sauberkeitserziehung dient nicht alleine der Hygiene, sondern wird begleitet von Sprachförderung, Sinnesförderung und der Anleitung zur Selbstständigkeit. Aufgrund dieser Eins-zu-Eins-Situation zwischen der Erzieherin und dem Kind kann die Bindung gefestigt

werden.

Durch die Beobachtung der Kinder untereinander, entwickelt sich im Laufe der Zeit häufig das Interesse an einem Toiletten- oder Töpfchengang. Nach Absprache zwischen Erziehern und Eltern können erste Versuche ohne Windel gestartet werden. Hierbei ist ein einheitliches Vorgehen besonders wichtig. Zu Hause sowie in der Kita sollten dem Kind die gleichen Voraussetzungen zur Verfügung stehen. Das Tempo dieses Entwicklungsprozesses ist bei jedem Kind unterschiedlich. Kein Kind sollte gedrängt werden und bekommt die Zeit, die es benötigt, um diesen weiteren Schritt zur Selbstständigkeit zu gehen.

5.2 Eingewöhnung

Kinder benötigen in jedem Alter eine intensive Eingewöhnungszeit, müssen mit Bedacht von der bisherigen Bezugsperson abgelöst und daraufhin an eine größere Gruppe von Kindern gewöhnt werden. Es wird darauf geachtet, dass die Eltern sich vorerst im Raum aufhalten, um mit dem Kind gemeinsam die Einrichtung kennenzulernen. Nach einer ausreichenden Annäherung an die Kita, werden die Eltern aus dem Raum gebeten, bleiben jedoch vorerst in der Einrichtung. Dabei ist es wichtig, den Kindern zu zeigen, dass die Eltern zwar den Raum verlassen, aber in Reichweite bleiben. Heimliches Wegschleichen vermittelt dem Kind ein ungutes Gefühl und es kann das Vertrauen zu den Eltern und der Fachkraft verlieren. Wenn die Phase überstanden ist und das Kind selbstständig mit Kindern spielt, werden die Eltern für eine bestimmte Zeit nach Hause geschickt. Dadurch lernt das Kind Selbstständigkeit und Vertrauen, denn: „Mama kommt immer wieder zurück, um mich abzuholen.“ Jedes Kind hat andere Bedürfnisse, daher benötigen einige Kinder mehr und andere weniger Zeit für die Eingewöhnung. Bei anfänglichen Schwierigkeiten ist es wichtig nicht die Hoffnung zu verlieren und die Kinder zu ermutigen, denn die Kita soll Spaß machen und keine Qual sein. Es kann durchaus dazu kommen, dass Kinder weinen und nicht von den Eltern getrennt werden wollen. Solche Situationen sind für die Eltern oft schwer anzusehen. Wir können Sie in dieser Situation aber beruhigen und sagen, dass die Kinder in den meisten Fällen nach weniger als fünf Minuten aufhören zu weinen und selbstständig spielen. Es ist die anfängliche Angst von den Eltern getrennt zu werden, sie verspüren das Gefühl des Alleinseins. Umso

wichtiger ist es in den Phasen zuvor, eine gute Bindung zu den Erzieherinnen aufzubauen. Dazu gehört ein regelmäßiges Erscheinen in der Kita, Kommunikation mit den Erzieherinnen und Geduld.

Die Eingewöhnungszeit dauert in der Regel zwischen drei und sechs Wochen.

5.3 Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter

Der in der Praxis erprobte „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“ ermöglicht die Überprüfung des Entwicklungsstandes von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren in den Bereichen Sprache, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz sowie Grob- und Feinmotorik. Die Kinder werden in regelmäßigen Abständen beobachtet, um den Bogen ordnungsgemäß ausfüllen zu können. Er ist ein leicht handhabbares Arbeitsmaterial für den Elementarbereich. Durch eine kluge Farbskalierung lässt sich schnell ein eventueller Förderbedarf ermitteln. Auch Eltern kann er bei der Beurteilung des Entwicklungsstandes ihres Kindes helfen.

Die Eltern müssen ihr ausdrückliches Einverständnis zum Einsatz des Bogens bei ihrem Kind geben, da der Entwicklungsbogen nach dem letzten Kita-Jahr an die Grundschule weitergegeben wird.

5.4 Partizipation

Partizipation von Kindern in der Kita ist die Umsetzung von Grund- und Kinderrechten: Die UN-Kinderrechtskonvention hat 1989 festgelegt, dass Kinder ein Recht darauf haben, dass ihre Meinung und ihr Wille gehört und berücksichtigt werden (Artikel 12); unser deutsches Recht gibt den Kindern z.B. im SGB VIII (Artikel 8) das Recht auf Beteiligung und Beschwerdeführung.

Um dies den Kindern in unserer Kita zu ermöglichen, haben sie die Möglichkeit bei Themenwahlen und Aktivitäten mitzuwirken. Zudem führen wir regelmäßig ein Kinderparlament ein, in dem die Kinder Anregungen und Beschwerden frei äußern können. Die Kinder bekommen mehr mit als wir denken, sie haben Anregungen und Beschwerden, die sie uns regelmäßig mitteilen. Im Rahmen dieses Kinderparlaments wird dann in Großgruppen nach Lösungen für die Probleme gesucht.

5.5 Schutzkonzept - Sexualerziehung

Für Kinder ist es wichtig zu wissen, dass es verschiedene Geschlechter und biologische Unterschiede gibt. Diese werden den Kindern in unserer Kita vermittelt und erklärt. Zudem verwenden alle Mitarbeiterinnen dieselben und neutralen Wörter wie beispielsweise „Penis“ und „Scheide“.

Häufig entwickeln Kinder ab dem dritten Lebensjahr das Interesse für Fortpflanzung und es werden erste Fragen gestellt, wie: „Woher kommen die Kinder und wie entstehen Babys?“. Diese Aufklärung überlassen wir den Eltern. Wir haben lediglich Bilderbücher die diesbezüglich geeignet sind.

Die Zeit der sogenannten „Doktorspiele“ beginnt meistens mit dem dritten oder vierten Lebensjahr. Wir achten dabei darauf, dass diese Spiele auf Gegenseitigkeit beruht und nie gegen den Willen eines Kindes. Wenn sich alle Kinder wohlfühlen, gleich alt und freiwillig dabei sind, können die Erwachsenen sie „machen lassen“. Es empfiehlt sich, nicht vorschnell einzugreifen, ansonsten suchen sich die Kinder ggf. eine andere Gelegenheit und vielleicht ein Umfeld, in dem Erwachsene kaum Möglichkeiten haben einzuschreiten, falls das Spiel zu weit geht.

Problematisch werden Doktorspiele bei größeren Altersunterschieden oder körperlicher Überlegenheit eines oder mehrerer Kinder oder wenn ein Kind unter Druck oder Zwang mitmacht. Wir achten in der Kita darauf, dass die Kinder sich nie komplett ausziehen oder Gegenstände in den Po oder die Scheide stecken. Bei Grenzüberschreitungen greifen wir sofort ein und informieren selbstverständlich die Eltern.

Zudem ist es uns wichtig, dass die Kinder in Alltagssituationen, z.B. beim Toilettengang oder Wickeln, Privatsphäre bekommen. Dazu werden sie immer gefragt, ob es in Ordnung ist, wenn die Erzieherinnen beim Toilettengang dabei sind oder ob es okay ist, wenn es „Zuschauer“ (andere Kinder) beim Wickeln gibt. Oft sind die Kinder einverstanden, in manchen Fällen lehnen sie das aber auch ab. Wir akzeptieren die Entscheidung der Kinder.

Auch wenn Kinder sich nicht vor den anderen Kindern umziehen möchten, dürfen sie den Raum verlassen und sich woanders umziehen.

Im Sommer achten wir darauf, dass kein Kind nackt ins Planschbecken hinein geht.

Es gilt immer: Trete dem Mitmenschen wertschätzend und respektvoll entgegen.

6 Unsere Einrichtung - Rahmenbedingungen

6.1 Raumkonzept

"Räume wirken auf unsere Sinne. Unsere Kreativität kann durch einen Raum beflügelt oder eingefroren werden. Wir erkunden Räume mit unserem ganzen Körper. Unser Körper steht in jedem Moment in Verbindung mit dem uns umgebenden Raum." (Tassilo Knaut)

Unser Anliegen ist es, dass die Kinder sich in der Kita wohl und geborgen fühlen. Daher achten wir darauf, dass die Gruppen- und Bewegungsräume gepflegt, kindgerecht und attraktiv gestaltet sind. So bieten sie Anlass für soziale Interaktion, Kommunikation, Gespräche und den Austausch der Kinder untereinander. Wir achten darauf, dass die Wirkung der Räume, insbesondere deren Farbgestaltung, positiven Einfluss auf die Atmosphäre und die sinnliche Wahrnehmung haben, was wiederum zu Wohlbefinden und Ausgeglichenheit bei den Kindern führt. Zudem sind die Raumproportionen und die Größenverhältnisse der Kinder zu den Einrichtungsgegenständen von Bedeutung. Unsere Regale und Schränke sind offen, sodass die Kinder sofortigen Zugriff auf alle Spielsachen haben. Die Möbel bestehen aus verschiedenen Materialien, um die Sinnesreize der Kinder zu stimulieren. Die vorhandenen Spiele sind gezielt ausgewählt, um Reizüberflutung zu vermeiden. Zudem gibt es in jedem Raum unterschiedliche Ebenen, die die Kinder nutzen können. (Im März 2020 wurde die Kita neu gestrichen und gestaltet)

Wir legen insgesamt Wert darauf, dass Offenheit, Freiheit, Weite, Überschaubarkeit und Geborgenheit zugleich geschaffen werden. Dabei binden wir auch unsere Kinder in die Raumgestaltung der Gruppenräume ein. So wurden beispielsweise verdunkelnde Vorhänge für die Pinguingruppe angeschafft, da die Kinder den Wunsch äußerten Dunkelpartys und Gruselstunden zu veranstalten. Dadurch wirkt der Raum gemütlicher und die Lautstärke und Akustik werden durch die Vorhänge optimiert.

Da die unserer Kita zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel seitens des Trägers nicht immer ausreichen, setzt sich insbesondere unser Förderverein (siehe 7.2) für Renovierungen und Möbelneuanschaffungen ein.

6.2 Tagesablauf

Die Bringphase am Morgen beginnt um 7:00 Uhr und endet um 8:30 Uhr. Danach beginnt unser fester Tagesablauf, bei dem wir bis 12:30 Uhr verschiedene Angebote zur Förderung der Kinder anbieten:

- Turnen für Kinder von zwei bis vier Jahren
- Turnen für Kinder von vier bis sechs Jahren
- Musikschule für Kinder von zwei bis vier Jahren (kostenpflichtig)
- Musikschule für Kinder von vier bis sechs Jahren (kostenpflichtig)
- Sprachförderung für alle Altersgruppen
- Bastelaktionen
- Vorlesen durch die Lese-Oma
- Vorschule für die Vorschulkinder
- Freispiel für das kreative Ausleben der Kinder

Um 12:30 Uhr beginnt die Mittagspause und die Kinder werden mit einem täglich wechselnden Menü, welches wir vom Evangelischen Alten- und Pflegeheim in Gemünd (www.eva-gepflegt.de) beziehen, versorgt. Es gibt eine warme Mahlzeit, welche meist aus Fleisch/Fisch, Gemüse/Salat und Beilage besteht. Dazu gibt es einen Nachtisch, der entweder aus Obst oder Joghurt/Pudding besteht. Natürlich kann das Essen auf Wunsch und nach den Bedürfnissen der Kinder variiert werden (kein Schweinefleisch, vegetarisch, laktose- oder glutenfrei). Beim Mittagessen werden alle Kinder von zwei Fachkräften, unserer Honorarkraft und unserer Übermittagsbetreuerin betreut. Nach dem Mittagessen putzen die Kinder ihre Zähne, danach beginnt eine Ruhephase, die meist ca. 30 Minuten andauert. In der Zeit werden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt und beschäftigen sich ruhig mit Büchern, Malereien oder Spielen.

Ab 14:00 Uhr können die Kinder dann abgeholt werden. Diese Abholphase endet mit der Schließung der Kita um 16:00 Uhr.

6.3 Aufgaben des Tages

In jeder Gruppe gibt es eine Tafel, auf der die Aufgaben des Tages festgehalten werden. Diese Aufgaben sind feste Bestandteile unseres Kita-Alltages. Durch Ziehen, Bestimmen oder Fragen wird täglich festgelegt, wer am Folgetag:

- „Turnhallenbestimmer“
(Wer darf bestimmen, welche Kinder sich im Bewegungsraum (Turnhalle) aufhalten dürfen?)
- „Körbchengeher“
(Wer darf mit dem Körbchen rundgehen, wenn kein Kind etwas zum Naschen mitgebracht hat?)
- „Häusschenaufschließer“
(Wer darf das Spielhäusschen auf dem Außengelände aufschließen?)
- „Turnhallenzieher“
(Wer darf den Turnhallenbestimmer ziehen?)
- „Spielaussucher“
(Wer darf das Spiel im Stuhlkreis aussuchen?) oder
- „Türsteher“
(Wer darf nach dem Mittagkreis an der Gruppentür schauen, wer abgeholt wird?)
- „Hochbeet gießen“
(Wer darf das Hochbeet gießen?)
- „Der Gong“
(Wer darf den Gong (Triangel) schlagen? Sobald der Gong ertönt, wissen die Kinder das es Zeit ist aufzuräumen um einen Stuhlkreis zu machen.)

sein darf. Dieses Vorgehen kommt bei den Kindern sehr gut an und wird jeden Tag mit positiver Spannung erwartet.

6.4 Geburtstag in der Kita

Natürlich werden die Geburtstage der Kinder in unserer Kita gefeiert. Je nach Wochentag kann dies am Tag selbst oder an einem anderen Tag stattfinden. Dann dreht sich alles um das Geburtstagskind. Neben der Geburtstagskrone, die ganz individuell, nach den Wünschen des Kindes gestaltet wird, darf das Geburtstagskind an „seinem Tag“ Turnhallenbestimmer und Turnhallenzieher sein. Außerdem darf es im „Geburtstagskreis“ Spielaussucher und Körbchengeher sein.

Meistens bringen die Geburtstagskinder eine Kleinigkeit für die Kinder der Gruppe mit, z.B. Muffins, Kuchen oder Mini-Pizzen.

6.5 Ernährung

Die Kita Pustebblume ist keine zuckerfreie Einrichtung. Wir achten jedoch darauf, dass die Kinder zum Frühstück selten zuckerhaltige Lebensmittel, wie Süßigkeiten, mitbringen. Da die Kinder in unserer Kita aber nicht verzichten sollen, gibt es einmal am Tag eine Runde mit dem „Körbchen.“ In diesem Körbchen liegen Süßigkeiten, die die Kinder selbst mitgebracht haben. Das Kind welches Süßigkeiten mitgebracht hat, darf im Stuhlkreis mit dem Körbchen rundgehen und jeder darf sich etwas daraus aussuchen. Die Kinder freuen sich täglich darauf und werden so nicht dazu verleitet Süßigkeiten zum Frühstück zu essen.

An jedem letzten Freitag im Monat findet unser „Zuckerfreies Frühstück“ statt. An diesen Tagen wird ein gemeinsames Frühstück organisiert und die Kinder bringen kein eigenes Frühstück mit. Die bereitgestellten Lebensmittel werden zusammen mit den Kindern geschnitten und zubereitet. Wir achten auf eine große und reichhaltige Auswahl, so dass jedes Kind etwas findet was ihm schmeckt. Das Frühstücksbuffet steht den gesamten Vormittag zur Verfügung und die Kinder dürfen sich frei daran bedienen. Die Kinder zeigen ein reges Interesse an gesunder Ernährung und empfinden den Tag jedes Mal als etwas Besonderes. Finanziert wird das Frühstück von den Eltern selbst. Dazu werden halbjährlich 5,-€ pro Kind eingesammelt. Um den Einkauf und die Organisation der Lebensmittel kümmert sich aktuell der Vorstand unseres Fördervereins (siehe 7.2).

6.6 Naturangebote

Es ist uns ein besonderes Anliegen den Kindern „Natur und Umwelt“ näher zu bringen und uns dabei die zur Verfügung stehenden Ressourcen unserer ländlichen Umgebung zu Eigen zu machen. Daher veranstaltet jede Gruppe einmal im Monat einen Wald-Tag, an dem wir den Vormittag im Wald verbringen. In unserem nahegelegenen Waldstück kehren wir ein und verbringen den Vormittag damit, die Natur zu entdecken. Dabei werden beispielsweise ein Waldsofa und ein Tipi aus Ästen gebaut. Die Kinder werden im Vorfeld über Regeln, die im Wald befolgt werden müssen, informiert. Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen die Natur zu schätzen und sie gut zu behandeln. Zudem achten wir in unserem Alltag darauf, dass die Kinder lernen richtig mit Müll umzugehen. Uns ist wichtig, dass Plastik so gut es geht vermieden wird und die Kinder lernen, Müll zu verringern oder sogar zu vermeiden. Daher haben wir an unseren Waldtagen immer eine Mülltüte dabei, um den Müll, der am Straßen- und Waldrand gefunden wird, zu entsorgen. Die Kinder zeigen ein stetiges Interesse am Thema Umwelt und freuen sich immer über den Tag im Wald.

6.7 Bewegungs-„Räume“

Wir verbringen viel Zeit auf unserem Außengelände. So haben die Kinder neben den Gruppenräumen, in denen überwiegend ruhig gespielt wird, genügend Platz zum Laufen und Toben.

Im hinteren Bereich der Kita verfügen wir über unseren eigenen „Spielplatz“ mit Sandkästen, einem Klettergerüst, einer Hängebrücke, einer Rutsche sowie zwei Nestschaukeln. Außerdem gibt es dort LKW's, Sandspielzeug, Springseile, etc., um das Spielen für die Kinder attraktiv zu gestalten.

Im vorderen Bereich der Kita haben wir einen großen Hof. Dort haben die Kinder ausreichend Platz, um mit verschiedenen Fahrzeugen zu fahren. Es stehen u.a. Fahrräder, Traktoren, Roller und Dreiräder zur Verfügung.

Diese Fahrzeuge können außerdem in unserem Bewegungsflur (Eingangsbereich der Kita) genutzt werden. Dieser steht den Kindern ab 08:30 Uhr zur Verfügung. Dort können sich die Kinder auch bei schlechtem Wetter austoben.

Neben dem Bewegungsflur steht den Kindern auch unser Bewegungsraum (Turnhalle) neben der Pinguingruppe zur Verfügung. Dieser verfügt über Turnmatten, Bänke, Bausteine aus Schaumstoff, Kegel, Ringe, Bälle, etc., mit denen die Kinder frei spielen und ihrer Phantasie freien Lauf lassen können. Dieser Raum wird außerdem für das wöchentliche Turnen (siehe 6.8.3) und die Musikschule (siehe 6.8.2) genutzt.

Es ist sowohl für die Kinder als auch für unser Team angenehm und von Vorteil, dass wir den Kindern täglich ausreichend Platz bieten können, damit sie die Energie, die sie verspüren, abbauen können.

6.8 Förderangebote

Die Kinder unserer Kita haben die Möglichkeit verschiedene Förderangebote wahrzunehmen:

6.8.1 Sprachförderung

Es gibt Kinder, die im Laufe ihres Lebens oder von Beginn an Schwierigkeiten mit der Sprache haben. Um diese „Schwäche“ zu fördern, bieten wir einmal in der Woche eine Sprachförderung an. Das Ziel ist, den betroffenen Kindern Freude an Sprache und Kommunikation zu vermitteln. So kann die Entwicklung des Sprechens gefördert werden. Durch Fingerspiele, Musik und Erzähltheatern wird der Wortschatz spielerisch erweitert. Zudem unterstützen Spiele für die Mund- und Lippenmotorik die Aufgaben unserer Sprachförderkraft. So erlernen Kinder die einzelnen Wortlaute die oft als schwierig erscheinen, diese sind unter anderem das „S“, „Sch“ und „F“. Zusätzlich wird die „Marte Meo-Methode“ angewandt, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Marte Meo kommt aus dem Lateinischen und

bedeutet „etwas aus eigener Kraft erreichen“. Diese Methode ist eine Art der Erziehungsberatung und wurde in den 80er Jahren von Maria Aart entwickelt.

6.8.2 Musikalische Früherziehung

Zweimal pro Woche findet die „Musikalische Früherziehung“ statt. Diese wird vom Musikschul-Zweckverband Schleiden (www.musikschule-schleiden.de) angeboten und dauert ca. 45 Minuten je Kurs. In unserer Kita gibt es einen Kurs für Kinder von zwei bis vier und einen Kurs für Kinder von vier bis sechs Jahren. Entsprechend der Altersgruppe variieren die Aufgaben und Aktivitäten der Kinder in den Kursen. Die Musikalische Frühförderung lässt die Kinder in die Welt der Musik eintauchen, indem sie erste Kontakte zu Instrumenten bekommen, Lieder lernen und ein Gefühl für Rhythmus bekommen. Die Kinder basteln eigenen Instrumente, lernen diese zu spielen und sich frei und selbstbewusst zu Musik zu bewegen. Außerdem wird das Gehör durch selbst erzeugte laute und leise Geräusche sensibilisiert. Zusätzlich bietet die Musikalische Früherziehung weitere Unterstützung, um die Sprache zu verbessern. Die Musikschule Schleiden fordert zum aktuellen Stand 2019 pro Kind einen Beitrag von 13€ im Monat.

6.8.3 Turnen

Wir bieten für alle Kinder einmal pro Woche eine Turnstunde in unserem Bewegungsraum an. Das Turnen findet in zwei Gruppen statt, einmal für zwei- bis vierjährige und einmal für vier- bis sechsjährige Kinder und soll das Gefühl für den eigenen Körper stärken und fordern. Es werden Spiele gespielt, Übungen erlernt und Parcours durchlaufen. Die beiden Gruppen unterscheiden sich hinsichtlich der Aktivitäten sehr, da die älteren Kinder anders gefordert werden wollen als die jüngeren. Die Kinder ziehen vor jeder Turnstunde ihre Turnsachen an.

Bei den jüngeren Kindern steht die Fein- und Grobmotorik im Vordergrund. Außerdem stärken wir das Gleichgewicht, die Körperspannung und die Reaktionsfähigkeit. Die Kinder erlernen beispielsweise den Purzelbaum und

das Balancieren auf einer Bank. Die Kinder haben ebenso die Möglichkeit die im Bewegungsraum zur Verfügung stehenden Materialien (z.B. Bälle, Kegel, Springseile) zu nutzen und eigene Kreationen zu bauen und ihrer Kreativität somit freien Lauf zu lassen.

Bei den älteren Kindern sieht die Turnstunde etwas anders aus. Die Kinder erhalten Aufgaben und lernen die Regeln zu verschiedenen Spielen. Es werden andere Materialien wie beispielsweise Stühle oder dicke Seile eingesetzt. Die Älteren Kinder brauchen Herausforderungen und Erfolgserlebnisse beim Turnen, die wir ihnen bieten.

6.8.4 Vorschule

Im letzten Kita-Jahr findet für die Kinder einmal pro Woche die Vorschule statt. In dieser Zeit ist es uns ein wichtiges Anliegen, dass die Kinder sich wohl und geborgen fühlen. Die Vorschule übt bei Kindern oft ein Gefühl von Druck aus. Daher ist es uns wichtig die Kinder langsam und sanft auf die Grundschule vorzubereiten. Die Bedürfnisse der Kinder stehen an erster Stelle, daher wird auf jedes Kind individuell eingegangen. Es gibt Kinder, die die Aufgaben schnell erlernen und Kinder, die mehr Förderung benötigen. Egal in welcher Situation sich ihr Kind befindet, die Vorschule bietet für jedes Kind passende Aufgaben und Fördermöglichkeiten. Die Kinder bekommen ein Gefühl für Sprache und Zahlen, erlernen erste Buchstaben und Rechenaufgaben und setzen sich so auch mit selbstständigem Arbeiten auseinander. Zudem werden die Feinmotorik und das logische Denken gefördert.

6.9 Entwicklungsgespräche

Im Laufe der Kita-Zeit entwickelt sich ein Kind und befindet sich in verschiedenen Phasen. Wir bieten den Eltern Gespräche an, um den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes zu besprechen. Im Gespräch schildert eine Fachkraft den Tagesablauf des jeweiligen Kindes und erläutert in welchen Bereichen das Kind bereits fit ist und in welchen es ggf. noch Förderung benötigt. Bei jedem Elterngespräch wird der Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter (siehe 5.3) offengelegt, so dass die Eltern die

Fortschritte des Kindes auf einen Blick sehen können. Die Eltern haben natürlich auch die Möglichkeit Fragen zu stellen und können um Rat bitten, wenn Hilfe benötigt wird. Für einen Termin zu einem Entwicklungsgespräch wenden sich die Eltern an unser Team und vereinbaren diesen gemeinsam.

6.10 Eltern-Café

Wenn Sie sich einen Einblick in unsere Kita verschaffen, das Personal kennenlernen und unseren Tagesablauf miterleben möchten, können Sie gerne unser „Eltern-Café“ an jedem ersten Donnerstag im Monat in der Zeit von 08:00-11:30 Uhr und an jedem dritten Donnerstag im Monat in der Zeit von 14:00-16:00 Uhr besuchen.

Sie sind mit oder ohne ihr Kind herzlich willkommen.

7 Elternmitwirkung

7.1 Elternbeirat

In der jährlichen Elternvollversammlung wird der Elternbeirat, bestehend aus jeweils zwei Elternteilen der Pinguin- und Mäusegruppe, gewählt. Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Einrichtung und Träger. Er ist direkter Ansprechpartner sowohl für die Eltern, als auch für das Team der Kita in allen Belangen (positiv wie negativ). Die Mitglieder des Elternbeirates können sowohl persönlich als auch per E-Mail (Kiga-Keldenich-Elternbeirat@t-online.de) kontaktiert werden.

Der Elternbeirat unterstützt die Kita außerdem bei der Organisation und Umsetzung von Festen und Veranstaltungen.

Aktuell setzt sich der Elternbeirat wie folgt zusammen:

- Mäusegruppe: Henriette Ackermann und Nadine Huppertz
- Pinguingruppe: Alexandra Günther und Daniela Schneider

7.2 Förderverein

Seit Juli 2012 existiert der „Förderverein Kindergarten Pustebblume e.V.“, der von engagierten Eltern gegründet wurde. Diese haben es sich zur Aufgabe gemacht, unsere Kita und unsere Arbeit zu unterstützen. Da die frühkindliche Betreuung heutzutage einen immer höheren Stellenwert einnimmt, oft aber die finanziellen Mittel fehlen, um diese Stellenwerte aufzugreifen, übernimmt der Förderverein u.a. folgende Aufgaben:

- Beschaffung von Ausstattungsgegenständen und Verbrauchsmaterial, die über das Budget der Kita nicht gedeckt werden können
- Förderung von pädagogischen Zusatzangeboten und Projekten

- Finanzielle Unterstützung von Eltern, die ihren Kindern die Teilnahme an kostenpflichtigen Aktivitäten der Kita nicht ermöglichen können
- Einkauf und Organisation der Lebensmittel für das monatliche „Zuckerfreie Frühstück“
- Unterstützung bei der Durchführung von Veranstaltungen, wie Feste oder gemeinschaftliche Ausflüge

Um all diesen Aufgaben gerecht zu werden, arbeitet der Förderverein eng mit dem Kita-Team und dem Elternbeirat zusammen.

Damit der Förderverein unsere Kita weiterhin angemessen unterstützen kann, ist er auf zahlreiche Mitglieder, Menschen mit kreativen Ideen, Spenden und Engagement angewiesen.

Bei Interesse können Sie sich auf der Homepage (www.kindergarten-keldenich.de/foerderverein) informieren oder an den aktuellen Vorstand wenden:

- Nicole Göbel (1. Vorsitzende)
- Susanne Raue (stellv. Vorsitzende)
- Kristina Fünfzig (stellv. Vorsitzende)

8 Kooperationspartner

Unsere Kita arbeitet mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, z.B.:

- die anderen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Kall
(Da wir auch gemeinsame Exkursionen mit anderen Einrichtungen der Gemeinde Kall unternehmen, stehen wir mit diesen und den Familienzentren im Kontakt.)
- die Grundschulen der Gemeinde Kall
(Da die Kinder überwiegend in der Gemeinschaftsgrundschule Kall eingeschult werden, stehen wir mit dieser im regelmäßigen Kontakt. So können wir eine optimale Förderung der Kinder erzielen.)
- das sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) in Mechernich
- das Jugendamt Euskirchen
- die Erziehungsberatungsstelle in Euskirchen
- das Gesundheitsamt
- Zahnärzte
(Einmal im Jahr kommt ein Zahnarzt in unsere Kita und schaut sich die Zähne der Kinder an. Die Eltern erhalten im Anschluss eine Empfehlung, ob eine weitere Untersuchung beim eigenen Zahnarzt notwendig ist oder nicht.)
- die Jugendzahnpflege mit Jimmy dem Zahnputzpferd
(Jimmy das Zahnputzpferd kommt einmal im Jahr in die Kita, um den Kindern richtiges Zähneputzen spielerisch zu vermitteln.)
- Kinderärzte
- Kinderpsychologen
(Einmal im Monat findet eine Supervision statt, an der alle Kita-LeiterInnen der Gemeinde Kall teilnehmen. Zu diesen Treffen wird immer ein Kinderpsychologe hinzu gezogen, um eventuelle Fragen beantworten zu lassen.)
- die Polizei in Kall
(Die Polizei aus Kall kommt regelmäßig in die Einrichtung, um den Kindern z.B. Verkehrsregeln zu erklären.)

- das Evangelische Alten- und Pflegeheim in Gemünd
- der Musikschul-Zweckverband Schleiden
- der Meurerhof in Keldenich
- die Lese-Oma
(Mehrmals im Monat bekommen wir Besuch von der Lese-Oma. Diese erzählt den Kindern Geschichten und liest ihnen vor.)
- der Sportverein Keldenich
(Jedes Jahr richtet der Sportverein Keldenich ein Kindergarten-Turnier aus. Viele Kindergärten der Gemeinde Kall nehmen daran teil und spielen um einen Pokal.)

9 Beschwerdemanagement

Liebe Eltern,

Ihr Kind ist uns wichtig. Wir wollen, dass es sich in unserer Einrichtung wohl fühlt und gut entwickelt. Sie kennen Ihr Kind am besten und können uns deshalb bei unseren Bemühungen unterstützen. Bitte teilen Sie uns Ihre Bedürfnisse, Wünsche, Sorgen und Beschwerden mit. Über Lob und Anerkennung freuen wir uns natürlich auch.

Sie können Ihr Anliegen:

- spontan im persönlichen Kontakt direkt besprechen,
- bei einem vereinbarten Termin mit der Leiterin der Einrichtung klären
- an den Elternbeirat richten und diesen zur Klärung hinzuziehen
- schriftlich formulieren und bei uns abgeben bzw. in unseren Kummerkasten einwerfen.

Wir werden uns schnellstmöglich um Ihr Anliegen kümmern und mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

Ihr Team der Kita Pusteblume